**Wie und wann sollte eine Evaluation eingeplant werden?**

**Kurzantwort**

Wird **Evaluation als Qualitätskontrolle zur Verbesserung von Schule und Unterricht** verstanden, so sollten sich Personen, welche im Rahmen von Netzwerkarbeit schulische Entwicklungsvorhaben gestalten, zu verschiedenen Zeitpunkten mit den Wirkungen der entwickelten Ansätze auseinandersetzen – idealerweise zeitnah zu den zu prüfenden Arbeitsschritten:

* Eine Bestandsaufnahme zu Beginn klärt Voraussetzungen für die Planung,
* Zwischenevaluationen eignen sich zur Prüfung der Zielerreichung und eröffnen fundierte Nachsteuerungspotentiale,
* eine Abschlussevaluation gibt Auskunft über den Gesamterfolg der Maßnahmen.

Dabei sind Evaluationen prinzipiell **auf zwei Ebenen der Netzwerkarbeit** sinnvoll:

* Sie können Auskunft über die Entwicklungsvorhaben der Einzelschulen geben und
* sie können die Arbeit im ganzen Netzwerk analysieren (Zufriedenheit der Teilnehmenden, konkreter Nutzen, ...).

Im Folgenden wird der Schwerpunkt auf Evaluationen in den Einzelschulen gelegt. Es wird dargestellt, welche Ziele mit einer Evaluation verfolgt werden, wie eine Evaluation geplant, durchgeführt und analysiert werden kann, wobei insbesondere ein Blick auf geeignete Evaluationsinstrumente geworfen wird.

**Weiterführende Informationen**

Eine Evaluation kann nach einem **Evaluationskreislauf** geplant, durchgeführt und analysiert werden. Für passgenau durchzuführende Evaluationen ist es sinnvoll, zu Beginn der Konzeptarbeit die Ziele möglichst genau zu beschreiben und sich zu überlegen, woran man (später) erkennen kann, anhand welcher Kriterien und Indikatoren sich die Zielerreichung feststellen lässt ( Materialien: "Zielvereinbarung Vorlage und Arbeitshilfe"). Falls möglich, ist damit eine Bestandsaufnahme verbunden, um Veränderungen erfassen zu können.

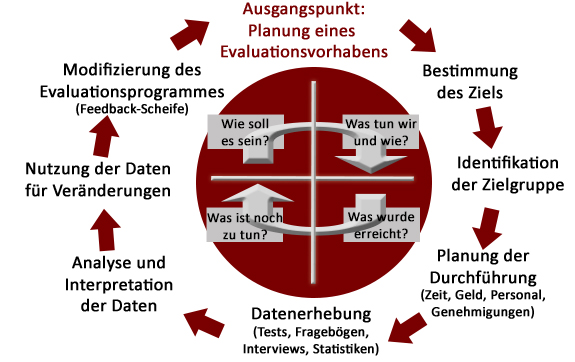
**Was kann mit einer Evaluation erreicht werden?**

Schulische Netzwerkarbeit zielt in der Regel auf Veränderung und Entwicklung und wird mit konkreten Zielen verbunden. Eine Evaluation ergibt hier in verschiedenen Richtungen Sinn:

* Es kann zu Beginn durch eine Evaluation überprüft werden, welche Rahmenbedingungen, Vorleistungen, Erwartungen, Ressourcen, aber auch Hemmnisse und Widerstände im Zusammenhang mit dem geplanten Entwicklungsvorhaben stehen. Dies fördert einen realistischen Blick auf die anstehende Planungsarbeit und bildet die Grundlage für eine smarte Zielformulierung (Bestandsaufnahme).
* Es können zu gewissen Zeitpunkten in der Entwicklungsarbeit vorher gesetzte Ziele daraufhin geprüft werden, ob sie weiterhin Bestand haben und weiterverfolgt werden, oder ob sie modifiziert werden sollen (Zwischenevaluationen).
* Nach Abschluss der Entwicklungsarbeit kann überprüft werden, ob mit den erarbeiteten und implementierten Veränderungen die gesetzten Ziele erreicht wurden. Dies dient einerseits als Grundlage und Einordnung für die weitere Entwicklungsarbeit in der Schule, aber auch als Legitimation für die aufgewendeten Ressourcen. Häufig wirkt ein positiv bestätigendes Evaluationsergebnis eines Konzeptes auch hochmotivierend auf die beteiligten Mitglieder der Schulgemeinde und erhöht die Akzeptanz für die neu eingeführten Maßnahmen weiter (Abschlussevaluation).

**Wie kann eine Evaluation ablaufen?**

Für die Planung und Durchführung eines Evaluationsvorhabens hat sich der sogenannte Evaluationskreislauf bewährt.



(nach Helmke, 2009, S. 270)

Helmke stellt den Prozess der Evaluation als zyklische Feedback-Schleife dar. Bei der Planung eines Evaluationsvorhabens wird der Blick zunächst darauf gerichtet, was der Evaluationsgegenstand sein soll und wie sich dort die aktuelle Situation darstellt (Ist-Stand). Es wird zunächst ein Evaluationsziel bestimmt und eine passende Zielgruppe identifiziert.  
Zur Feststellung des Erreichten wird ein Evaluationsinstrument (z. B. Tests, Fragebögen, Interviews, Statistiken) ausgewählt und die Durchführung unter Berücksichtigung benötigter Ressourcen (Zeit, Geld, Personal, Genehmigungen) geplant und realisiert. Die Analyse und Interpretation der Daten sollen offenlegen, was zur Verbesserung der evaluierten Maßnahmen noch zu tun ist. Diese Schritte münden in Verbindung mit der Frage, wie es zukünftig sein soll, in die Nutzung der gewonnenen Daten und Erkenntnisse für Veränderungen.

(Zur Umsetzung dieser Schritte:  Materialien: Präsentation "Evaluation als Element der Schul- und Unterrichtsentwicklung")

Zwei Aspekte sind im Kontext des Evaluationskreislaufs bedeutsam:

(1) Planung, Durchführung und Auswertung sowie die Ableitung von Maßnahmen stehen in einem engen zeitlichen Zusammenhang. Vergeht zum Beispiel zwischen der Datenerhebung und der Rückkopplung von Ergebnissen zu viel Zeit, können gut gemeinte Effekte des Evaluationsvorhabens wirkungslos verpuffen.

(2) "*Nach der Evaluation ist vor der Evaluation."* Die als Ergebnis des Evaluationsprozesses entwickelten Maßnahmen für Veränderungen lassen sich ebenfalls wieder evaluieren. Möglicherweise muss dafür aber kein neues Instrumentarium entwickelt werden. Die Wiederholung eines Evaluationsvorhabens lässt aufgrund der gewonnenen Vergleichsmöglichkeit eine genauere Analyse der Ergebnisse zu.

**Mit welchen Methoden, Verfahren oder Instrumenten kann eine Evaluation durchgeführt werden?**

Es muss nicht immer ein Fragebogen sein. In Schulen sind Fragebögen und die Datenanalyse zum Beispiel im Zusammenhang mit landesweiten Testverfahren häufig genutzte Instrumente beziehungsweise Verfahren. Neben quantitativen Verfahren lassen sich auch qualitative Methoden wie Interviews einsetzen. Des Weiteren bieten sich kreative oder visuelle Verfahren zum Beispiel mit Landschafts- und Stimmungsbildern oder Skalierungen und Zielscheiben an.

Diese Instrumente werden auch für Feedback als ein weiteres Element von Evaluationsprozessen genutzt.

Die Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW) stellt im Online-Portal „Schulinterne Evaluation“ einfach zu handhabende Instrumente unter anderem für Feedback in Form von digitalen Tools zur Verfügung:

* Instrumente zur Evaluation der Unterrichtsentwicklung
* Edkimo – Feedback per App

(<https://www.schulentwicklung.nrw.de/e/schulinterne-evaluation/fokus-unterricht/feedback-app-edkimo/edkimo.html>)

* SEfU – Schüler als Experten für Unterricht

(<https://www.schulentwicklung.nrw.de/e/schulinterne-evaluation/fokus-unterricht/schuelerfeedback-sefu/index.html>)

* EMU – Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung

(<https://www.schulentwicklung.nrw.de/e/schulinterne-evaluation/fokus-unterricht/unterrichtsdiagnostik-emu/index.html>)

* Instrumente zur Evaluation der Schulentwicklung
* Selbstreflexionsbögen zu den Qualitätskriterien des Referenzrahmens Schulqualität NRW

(<https://www.schulentwicklung.nrw.de/e/schulinterne-evaluation/fokus-schulentwicklung/selbstreflexion/index.html>)

* SIBA – Schulinterne Bestandsaufnahme

(<https://www.schulentwicklung.nrw.de/e/schulinterne-evaluation/fokus-schulentwicklung/siba/siba.html>)

In diesem Portal ist auch eine Powerpoint-Präsentation zum Thema *interne Evaluation in Schulen* eingestellt.

Eine gute Sammlung von Evaluationsmethoden findet sich bei Burkard & Eikenbusch (2000).

**Wie kann das Thema Evaluation im Netzwerk unterstützt werden?**

Im Verlauf der Netzwerkarbeit lässt sich das Thema Evaluation als Meilenstein im Rahmen eines Netzwerktreffens bearbeiten. Es empfiehlt sich, das Thema Evaluation ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden in einen systemischen Zusammenhang einzubetten und ein auf das Netzwerkthema bezogenes Evaluationsvorhaben zu entwickeln. Beim Folgetreffen können die Ergebnisse der Datenerhebung ausgewertet und Konsequenzen abgeleitet werden. Die Netzwerkarbeit bietet hier die Vorteile, dass sich im Austausch eine Vielzahl von Ideen entwickeln lässt. Zudem kann beispielsweise mit der Methode "critical friends" ( "Moderationsleitfäden und Methoden – 1. Netzwerktreffen") Rückmeldung gegeben und reflektiert werden. Ein exemplarischer Moderationsleitfaden zum Thema Evaluation im Kontext von Nachhaltigkeit findet sich unter  "Moderationsleitfäden und Methoden – 6. Netzwerktreffen".

**Weitere Hinweise zur Evaluation in der Schule** finden sich im Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (§3) sowie im Referenzrahmen Schulqualität NRW (Dimension 4.7 Strategien der Qualitätsentwicklung).

**Literatur**

Burkard, C. & Eikenbusch, G. (2000). *Praxishandbuch Evaluation in der Schule*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Helmke, A. (2009). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität*. 2. Auflage. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2005). *Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen.* Aufgerufen am 10.07.2020. Verfügbar unter

<https://bass.schul-welt.de/6043.htm>

Qualitäts- und UnterstützungsAgentur - Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW). (2020). *Das Online-Unterstützungsportal zum Referenzrahmen Schulqualität NRW.*

Aufgerufen am 10.07.2020. Verfügbar unter

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/unterstuetzungsportal/index.php>

Qualitäts- und UnterstützungsAgentur - Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW). (2020). *Schulinterne Evaluation.* Aufgerufen am 09.07.2020. Verfügbar unter

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/e/schulinterne-evaluation/>

**Materialien**

* Beispielhafter Moderationsplan für ein Netzwerktreffen zum Thema Nachhaltigkeit / Evaluation
* Fragebogen zur Evaluation aus der ersten Phase des Projekts Lernpotenziale und Evaluationsbericht mit Ergebnissen
* Fragen und Ergebnisse zur Evaluation aus der zweiten Phase des Projekts Lernpotenziale
* Schülerbefragung zum schulischen Wohlbefinden (7. Klasse) – Fragebogen und [Ergebnisse als Umfrage-CheckUp aus dem Projekt Lernpotenziale](https://www.stiftung-mercator.de/media/downloads/3_Publikationen/2018/Juli/Umfrage-CheckUp_Lernpotenziale.pdf)
* Schülerbefragung: Flyer und Hinweise
* Schulleitungs-Befragung zur Evaluation des gesamten Projekts Lernpotenziale
* Schulleitungs-Fragebogen zur Abfrage der thematischen Bedarfe für Fachtage zur Vernetzung
* Zielsetzung Arbeitshilfe
* Zielvereinbarung Vorlage